

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 36 (1984)
Heft: 12

Buchbesprechung: Bücher zur Sache

Autor: Richter, Robert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einer Anfrage an die Theologie: Wie nimmt Theologie als die Theorie der kirchlichen Praxis die heutige gesellschaftliche Wirklichkeit wahr, welches sind ihre Vorurteile, ihre erkenntnisleitenden Interessen, und wo sind blinde Stellen? Die pauschale Frage drängt sich nicht zufällig bei einem solchen Medienverbundprojekt auf. Wenn die kirchliche Erwachsenenbildung Anstöße zur Auseinandersetzung mit gegenwärtiger Wirklichkeitserfahrung sucht: Warum setzt sie sich dann nicht mit dem heutigen Filmschaffen auseinander? Warum nimmt sie nicht anspruchsvolle Fernseh-

spiele zum Anlass, das Gespräch aufzunehmen? Die gelegentlich gehörte Begründung, moderne Filme seien zu schwer verständlich, überzeugt nicht ganz. Die Leute, die sich für Erwachsenenbildung interessieren, sind auch in der Lage oder können es lernen, sich mit formal schwierigen Filmen auseinanderzusetzen. Und gerade in dieser Auseinandersetzung liegt für die Kirche die Chance einer vorbehaltlosen Zeitgenossenschaft. Vielleicht ist der Medienverbund *«Christsein im Alltag»* ein Schritt auf dieses Ziel hin.

Urs Meier

BÜCHER ZUR SACHE

Grundlagenarbeit anhand des strukturellen Films

Peter von Arx: «Film + Design» (Verlag Paul Haupt Bern und Stuttgart, 1983, 291 Seiten, mit vielen schwarzweissen und farbigen Abbildungen, Fr. 120.–)

Erklären, Entwerfen und Anwenden der elementaren Phänomene und Dimensionen des Films, so nennt Peter von Arx, Fachlehrer an der Basler Schule für Gestaltung, im Untertitel sein Buch, das sowohl grundlegende filmgestalterische wie auch didaktisch-methodische Aspekte zusammenhängend behandelt. Die umfassende Präsenz audio-visueller Medien in verschiedensten Bereichen – von Information und Ausbildung bis hin zur Unterhaltung – nimmt der Autor als Anlass für sein Buch; denn der gestellte Anspruch an diese Medien verlangt nach einer kompetenten Ausbildung ihrer Gestalter. Darüber hinaus richtet Peter von Arx sich auch an all jene, die mit diesen Medien konfrontiert werden, an die Rezipienten, die er mit den grundlegenden Phänomenen des Films vertraut machen möchte. Es muss vorab noch darauf hingewiesen werden, dass «Film + Design»

nicht auf handlungsdramaturgische oder literaturverwandte Elemente eingeht, die etwa den Spielfilm ausmachen. Behandelt werden Grundelemente der medienimmanenten Ästhetik, die sich vorrangig und ungehindert im strukturellen und meist avantgardistischen Film zeigt.

Eingeteilt ist das Buch in drei Abschnitte entsprechend dem Untertitel: Erklären, Entwerfen und Anwenden. Im ersten Teil werden die durch die bildtechnische Struktur des Films gegebenen Grundeigenschaften dargestellt: Bildvermischung (durch das Zusammenfügen von zwei Bildern lässt sich ein drittes gezielt gestalten, respektive suggerieren), Zeit als Gestaltungsdimension, Animation (Bewegungseffekte und stroboskopisches Phänomen), Geschwindigkeit, Filmkamera als Instrument (Bildausschnitt, Kamerastandpunkt, Beleuchtung usw.). Abschliessend macht ein kleiner Überblick über präfilmhistorische Geräte die technisch-optischen Vorgänge verständlich.

Das Kapitel «Entwerfen» basiert auf der vorangegangenen Analyse der Grundeigenschaften und illustriert didaktische Möglichkeiten, wie durch praktische Filmarbeit gestalterische Erfahrungen

gesammelt werden können. Variieren, Kombinieren und Übertragen von Erkenntnissen auf andere Mittel und Motive bilden mit Hilfe von Partiturformen die Grundlagen. Im letzten Kapitel schliesslich werden praktische Anwendungen aufgeführt, die in ihrem Erscheinungsbild auf die eingangs analysierten Eigenheiten des Films zurückweisen, sie widerspiegeln und anhand konkreter Inhalte veranschaulichen.

«Film + Design» überzeugt schon durch die Qualität der Darstellung, dies sowohl in Textgestaltung, Grafik und Druck. Der Hauptteil des Buches besteht aus sorgfältigen Reproduktionen von Entwurfsarbeiten, die Peter von Arx in seiner langjährigen Lehrtätigkeit gesammelt hat. Ästhetische Qualität wird spürbar als Mass der Ausdauer und Infragestellung des Erreichten. Wie zentral Zeit, Geschwindigkeit und Ablauf sind, zeigt sich auch in der Systematik der Illustrationen. Auf schwarzem Grund (man denkt neben der offensichtlichen Betonung der Bildinhalte an eine Anlehnung an die Kinosituation) ist meist eine Bildabfolge eines Sujets wiedergegeben, wie sie sich auf dem Filmstreifen zeigt. Ob nun als zeitlicher Ablauf im Film oder als Bildreihe in der Grafik geht es immer wieder um das Darstellungsproblem von Veränderung und Bewegung, wobei die filmische Illusion unzählige Lösungsmöglichkeiten offeriert.

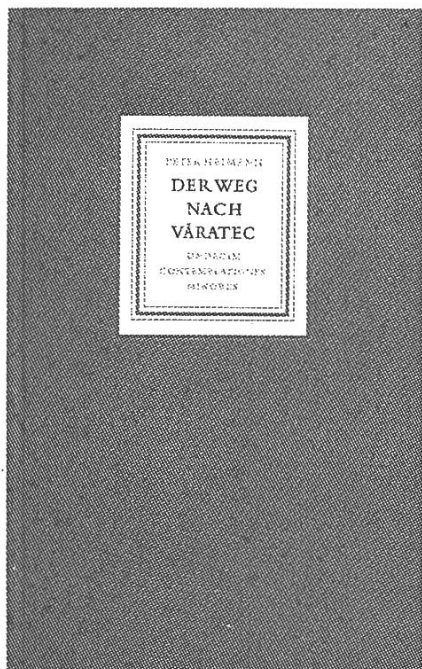
Die verschiedenen Textteile, die einer jeden neuen Untersuchung vorangestellt wurden, sind wohl im Sinne des visuellen Anliegens kurz und klar formuliert und nehmen resümierend die Resultate der nachfolgend illustrierten Analysen voraus. Dieses didaktische Vorgehen hängt sicher mit dem Ziel des Buches zusammen, Wege zur Vermittlung von filmgestalterischen Inhalten zu weisen. Besonders im Text wird das didaktische und filmerzieherische Anliegen Peter von Arx' auch im Zusammenhang mit gelegentlichen medienpolitischen und medienphilosophischen Ansätzen deutlich. Denn zur sinnvollen Auseinandersetzung mit dem Film und zu dessen Werterkennung muss auf verschiedensten Stufen der Erziehung noch einiges getan werden.

Robert Richter

Super-8 und Video

Amateurfilm-Wettbewerb zum Jahr der Jugend 1985

AT. Das von den Vereinten Nationen ausgerichtete «Jahr der Jugend 1985» steht unter dem Motto «Participation, Development, Peace» (Gemeinschaft/Mitbestimmung, Entwicklung, Frieden). Das Internationale Zentrum für Kinder- und Jugendfilme CIFEJ (Centre International du Film pour l'Enfance et la Jeunesse) in Paris veranstaltet dazu unter dem Motto «Wir sind jung» einen Amateurfilm-Wettbewerb, der auch von der Internationalen Katholischen Filmorganisation OCIC, Brüssel, unterstützt wird. Filme und Videoproduktionen, die von Kindern und Jugendlichen in drei Altersgruppen (bis 14 Jahre, bis 20 Jahre und bis 25 Jahre) hergestellt werden, können in folgenden vier Kategorien zum Wettbewerb eingereicht werden: Spielfilme, Dokumentarfilme und Animationsfilme mit einer Laufzeit bis zu maximal 15 Minuten, sowie Film-Reportagen mit einer Laufzeit bis zu 8 Minuten. Die Produktionen können als S-8-Filme (18 oder 24 Bilder/sec), als 16mm-Filme (24 oder 25 Bilder/sec) oder als Videofilme in den Systemen Pal, Secam, NTSC hergestellt und in Form von VHS-, Beta- oder Video-2000-Kassetten eingereicht werden. Weder zum Verständnis nötige Dialoge noch Kommentare in der Landessprache sind erlaubt, jedoch ist die Verwendung von Musik und Geräuschen gestattet. Der Wettbewerb wird zunächst auf nationaler Ebene bis spätestens 15. November 1984 ausgetragen. Die jeweils besten Filme eines Landes nehmen Anfang 1985 am internationalen Wettbewerb teil, der unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen in Wien veranstaltet wird. Weitere Informationen können über folgende Anschrift eingeholt werden: Kinder- und Jugendfilmzentrum in der Bundesrepublik Deutschland, Küppelstein 34, 5630 Remscheid 1.



Eine besondere Neuerscheinung

Peter Heimann

Der Weg nach Väratec

Undecim contemplationes minores

72 Seiten, 1 Bildtafel, gebunden,
Fr./DM 12.50

Diese elf besinnlich-beschaulichen Reisebetrachtungen sollen «hinter der Landschaft die Geschichte, hinter der Geschichte aber jene Geheimnisse ahnen lassen, in denen wir daheim sind», wie der Verfasser in seinem Vorwort schreibt. Peter Heimann ist Pfarrer in Därstetten und durch verschiedene Publikationen und durch seine Mitarbeit am Radio bereits verschiedentlich an die Öffentlichkeit getreten.

Zu beziehen
durch jede Buchhandlung.



Verlag Stämpfli & Cie AG Bern

Postfach 2728, 3001 Bern